Garten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Garten

Sobald die Wahrscheinlichkeit besteht, daß kein besonderer Kälteeinbruch mehr zu befürchten ist, müssen die Bohnen in den Boden. Viele vorsichtige Pflanzer warten aber damit bis die Eisheiligen (Pankratius, Servatius, Bonifatius und die „kalte" Sophie, 12., 13., 14. und 15. Mai vorbei sind, weil es bis dahin immer noch Fröste geben kann. Ganz Schlaue legen die Bohnen am 14. Mai, am „Bohnifaz-Tag", weil sie dann am besten geraten.

Auch für Kürbis und Gurken ist jetzt die richtige Saatzeit. Da aber die Kälte oft viel mehr schaden kann, als die wenigen Tage bis es sicher ist, daß keine Fröste mehr kommen, nützen, sei man vorsichtig. Man mache den interessanten Versuch und säe zum Beispiel Gurken einmal in den ersten Tagen Mai, zum andernmal nach den Eisheiligen, also nach dem 15. Mai, und beobachte dann, ob die später gesäten die früheren nicht einholen oder zum mindesten wie lange es geht, bis sie sie eingeholt haben!

Als zweite Saat kommen jetzt noch Karotten, Salat und, für schattigere Teile des Gartens noch Spinat, Radies und Sommerrettich in den Boden.

Die im Frühbeet aufgezogenen Pflanzen werden nun ins Freie gesetzt, so Kabis und Kohl, Sellerie (der auch an schattigen Orten sehr gut gedeiht, wenn er nur recht nahrhaften, altgedüngten, lockeren Boden vorfindet), dann Tomaten, die aber als südliche Pflanze einen recht warmen, sonnigen Standort haben müssen. Am besten gedeihen die Tomaten in nahrhafter, lockerer Komposterde, in die man Hornspäne mischt. Sehr vorteilhaft ist die Aufzucht am Spalier an einer sonnigen Hauswand. Sie lohnen es einem mit höherem Ertrag. Pflanzweite 40 cm, wenn man sie nur auf einen Trieb zieht, d. h. alle Seitentriebe in den Blattwinkeln jeweils rechtzeitig ausschneidet.

Sehr wichtig ist es, jetzt viel Bohnen zu pflanzen. Stangenbohnen sind viel vorteilhafter als Buschbohnen, weil sie auf gleichem Raum viel mehr Ertrag abwerfen. Die Buschbohnen sind dafür aber ca. 30 Tage früher pflückreif. Als Sorte wähle man eine der bewährten fadenlosen, für Stangenbohnen z. B. Präsident Roosevelt oder Phänomen, für Buschbohnen die frühen Radio oder Konserva oder die ganz ausgezeichnete Rapide. Nach ca. 11 Wochen sind die ersten Stangenbohnen und nach ca. 7 Wochen bereits die ersten Buschbohnen pflückreif. Die Bohnen lieben lockeren, warmen, aber nicht frischgedüngten Boden. Buschbohnen werden in Reihen von 40—50 cm Abstand gelegt zwischen die man mit Vorteil Salat setzen kann. Bis die Bohnen hoch sind, ist der Salat abgeerntet. Vorher hält er den Boden feucht und sorgt dafür, daß die Sonne ihn nicht verbrennt. Stangenbohnen legt man in einem Abstand von ca. 60—70 cm von Stange zu Stange gemessen, je 6—10 Bohnen um jede Stange herum. Man bedeckt sie nicht tiefer als etwa 3—4 cm mit Erde oder, was noch besser ist, mit Torfmull.

Man kontrolliere frühzeitig die Keimung, da die zarten Keimspitzen sehr gern von Schädlingen, kleinen Schnecken oder Insekten, angefressen werden. Sobald man sieht, daß die Bohnen nicht richtig kommen, muß man nachsäen, damit man nicht Stangen hat um die sich bloß kümmerliche zwei oder drei Pflanzen ranken, sondern jede Stange auch richtig voll behangen ist.

Die Bohnen werden sehr leicht von Blattläusen befallen, die man nicht anders als durch häufiges und besonders frühzeitiges Vernichten von Hand bekämpfen kann.

Für Haus und Garten

Tischdecken in Ia. Halbleinen, farbenfrohe Muster, 130/160 7.90 — **6.00**

Gedecke mit 6 Servietten, Halbleinen in schönen Farben, 130/175 cm . . . . . 17.50 — **12.90**

Tischdeckenstoff Ia. Halblein. neueste Carreau-Muster, 140 cm breit per Meter . . . . . 7.50 3.80 — **3.60**

Gedecke Reinleinen 140/170 cm mit 6 Servietten, in blau und rot kariert, handumhäkelt — **22.30**

APARTE TISCHDECKEN

Bündner Dessins, schöne praktische Decken, 130×160 cm . . 17.40 — **12.90**

SCHWOB & CIE

LEINENWEBEREI

NUR HIRSCHENGRABEN 7

BERN

Hausfrauen unter sich!

Hast Du schon „Frühlingsputzete" gehabt?

Ja, und habe gesehen, dass mir die Motten arge Löcher in die Polstermöbel gefressen haben.

Verwendest du denn kein Mottenmittel?

Doch! Aber meine Wohnung ist von diesen geruchvollen Mottenmitteln ganz verpestet!

Ah! Dann hast Du in der Zeitung noch nicht gelesen, dass es ein neues, flüssiges Mottenmittel gibt, das nicht mehr riecht und vollständig farblos ist.

Dies einzigartige Mottenmittel ist Romit, welches auf ganz neuer Grundlage aufgebaut ist, ein Frassgift, das die schädliche Mottenraupe sofort tötet, sobald sie einen einzigen Biss in ein romitiertes Gewebe ausgeführt hat. Einmal angewandt, schützt es 3 bis 5 Jahre.

ROMIT

ist nur erhältlich in der

Stadt-Drogerie

Hugo Gerster

Waisenhausplatz 12

Telefon 2 28 72